

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 71 (1991)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hinweise

Das Fiktive und das Imaginäre

Hat schöne Literatur ausgespielt? Sie hat bis zum Auftauchen neuer Medien viele Funktionen erfüllt, die nun – von der Unterhaltung über die Information und Dokumentation bis zur blossen Zerstreung – von andern Kommunikationsformen besetzt sind. Dennoch scheint sie resistent zu sein, vermöge einer formbaren Bildhaftigkeit, die keine Konstanten kennt, sondern «im Umprägen des je Ausgeprägten» in Sprache und Schrift gegenwärtig macht, was ohne sie unzugänglich bleibt. *Wolfgang Iser*, Literaturwissenschaftler in Konstanz, legt in einer grossen Studie «Das Fiktive und das Imaginäre» Perspektiven einer literarischen

Anthropologie vor, die von konkreten Beispielen wie der Renaissancebukolik (Ekloge, Schäferroman) ausgeht, von da aber weiterschreitet zu philosophisch-systematischer Untersuchung. Die «Inszenierung der Literatur» erscheint ihm im Verlauf dieser Erörterungen als anthropologische Kategorie und «veranschaulicht die ungeheure Plastizität des Menschen, der gerade deshalb, weil er keine bestimmte Natur zu haben scheint, sich zu einer unvor-denklichen Gestaltenfülle seiner kultu-rellen Prägung zu vielfältigen vermag». Von einem Ende des Buchzeitalters, wie es auch schon prophezeit worden ist, kann schon darum nicht die Rede sein, weil das «Als-ob» literari-scher Fiktion eine dem Menschen inne-

**Wirtschaftsprüfung, Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsinformation**

 **ATAG ERNST & YOUNG**

4002 Basel, Aeschengraben 9, 061 286 86 86